

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die lustigen Weiber von Windsor

**Nicolai, Otto
Mosenthal, Hermann S.**

Leipzig, [1940]

Akt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82590)

Dritter Aufzug

Zimmer in Reichs Hause,
mit zwei Türen im Hauptgrunde.

Erster Auftritt

Herr und Frau Fluth, Herr und Frau Reich und Anna sitzen an der
Tafel, auf der das Mittagbrot gemeinschaftlich verzehrt worden ist.
Ein zweiter Tisch, auf dem Schreibmaterialien.

Fluth (zu den Töchtern seiner Frau). Liebster Engel! wirst
du mir jemals vergeben können?

Frau Fluth. Steh auf, lieber Mann! es ist alles ver-
geben und vergessen, wenn du nur nicht mehr eifersüch-
tig bist.

Fluth. Nie mehr!

Reich. Nun, das ist herrlich! Seht, zu dieser Aufklärung
und Versöhnung habe ich euch eigentlich bei mir versam-
melt! Und an dich, Frau, hat der alte Sünder auch ge-
schrieben?

Frau Reich. Ja, an uns alle beide, und zwar ganz die-
selben Briefe. Da beschlossen wir, uns an ihm zu rächen
und zugleich Herrn Fluth wegen seiner Eifersucht eine
kleine Lektion zu geben.

Fluth. Nun, sie ist stark genug ausgefallen!

Reich. Mein' Seel', ihr Weiber! Ihr habt's gescheit
gemacht! — aber nun ist es erst unsere Sache, den fetten
Burschen öffentlich zu beschämen. Ihr müßt ihn noch
einmal bestellen!

Fluth (auf Frau Reich deutend). Kein besseres Mittel
gibt es als ihren Plan.

Reich. Was? Ihn bestellen sollen sie um Mitternacht in
den Park? Er kommt uns nimmermehr!

Frau Fluth. Simt ihr nur aus, was ihr mit ihm alles
tun wollt, wenn er kommt, wir beid' ersinnen schon, ihn
hinzuschaffen.

Frau Reich. Hört mich an.

Nr. 10. Ballade*).

Frau Reich.

[Vom Jäger Herne die Mär ist alt,
Der jagen ging in Windsors Wald
Tagaus, tagein
In die Nacht hinein,
Tagein, tagaus,
Mit Saus und Braus.

Einst hezt er den Hirsch mit stolzem Geweih
Mit Husa- und mit Hallo-Geschrei;
Der floh zur heiligen Eiche,
Daß nicht der Tod ihn erreiche.

Doch jener, wild und ungeschlacht,
Gab auf kein heilig Zeichen acht:
„O Herne! du hast ihn erschlagen,
Nun sollst du jagen und jagen!“]

Vom Jäger Herne die Mär ist alt,
Der jagen muß durch Windsors Wald
Nachtaus, nachtein,
Bis zum Morgenschein,
Nachtein, nachtaus,
Mit Saus und Braus.

Er trägt auf der Stirn des Hirschen Geweih,
Und grauſig schallt sein Hallo-Geschrei.
„O flieh die heilige Eiche,
Daß nicht der Tod dich erreiche!“

Denn schlägt die Glocke Mitternacht
Und steigt empor des Mondes Pracht,
Raht Herne mit seiner Meute,
Und alles fällt ihm zur Beute!

Reich. Gut, liebe Frau, und was gedenkst du zu tun?

Frau Reich. Falstaff soll auf unsere Einladung heute
nacht als Jäger Herne erscheinen.

Die Männer. Bravo, bravo! Und dann?

Frau Fluth. Dann verkleiden wir Annschen und viele
unserer Bekannten, auch die Kinder, als Geister und
Elfen und legen sie in den Hinterhalt versteckt. Wenn

*) Soll nur eine Strophe gesungen werden, dann die zweite.

wir beide uns dann eben mit Falstaff zusammengefunden haben, so stürzt die ganze Rotte hervor auf ihn mit gellendem Geschrei; wir entfliehen, und sie umzingeln ihn und zwicken und stechen ihn und fragen den saubern Ritter, wie er es wagt, in solcher Verkleidung die Geister zu belauschen.

Frau Reich. Sein Aberglaube und noch mehr das böse Gewissen werden zu seinem Schreck das meiste beitragen.]

Reich. Und bis er alles bekennt, kneipen und brennen sie ihn tüchtig.

Fluth. Bravo, bravo! ich übernehme es, die ganze Rotte zusammenzubringen.

Frau Reich. Annschen soll die Rollen verteilen.

Reich. Ich selbst will mich auch verkleiden; ihr sollt euch alle wundern! Schickt ihr nur sogleich zu Falstaff.

Frau Fluth. Das sei unsere Sache.

Fluth. Ich gehe selbst als Bach verkleidet noch einmal zu ihm und versichere mich, daß er kommt, denn seinem Busenfreunde Bach vertraut er alles!

Frau Reich (zu den Männern). Und daß ihr nur nichts spart! — Die Elfen und Feen müssen wie wirkliche Geister leicht und lustig sein und die Täuschung so groß, daß er sich für verzaubert halten muß.

Frau Fluth. So kommt, und laßt uns eilig alle Vorbereitungen treffen, das wird noch der köstlichste Spaß!

Alle (gehen ab durch die Thür links, bis auf Frau Reich und Anna).

Zweiter Auftritt

Frau Reich. Anna.

Frau Reich. Und nun, liebes Kind, ein inhaltshweres Wort zu dir!

Anna. Was befehlt Ihr?

Frau Reich. Du weißt es, daß der Doktor Cajus dich liebt, und ich wünsche, daß er dein Gatte werde.

Anna. Ich weiß es.

Frau Reich. Der Spuk, den wir verabredet haben, soll meinen Plan zu Ende führen, und noch heute nachts sollst du mit Cajus getraut werden.

Anna. Wie wäre das möglich?

5 Nicolai, Die lustigen Weiber von Windsor

Frau Reich. Du kleidest dich als roter Elf an; ich werde dir das Gewand bringen und Doktor Cajus davon benachrichtigen, damit er dich erkennt. Er soll auch verkleidet erscheinen und dich während des Trubels entföhren. In der Kapelle im Walde wird eure Trauung dann sogleich vollzogen.

Anna (freudig für sich). Himmel, Welch ein Strahl von Hoffnung! (Laut.) Wenn es nur gelingt!

Frau Reich. Oh, es wird alles nach Wunsch gehen.

Anna. Nun, das Meinige will ich dazu tun und als roter Elf erscheinen.

Frau Reich. So ist es recht, meine Tochter! also auf Wiedersehen — Frau Doktorin Cajus. (Sie geht ab, durch die Thür rechts.)

Dritter Auftritt

Anna. Dann Herr Reich.

Anna (Ihr nachsehend). Nein, liebe Mutter, nie kann Anna des Cajus Frau werden! ihr Herz gehört nur Fenton! Jetzt nur schnell an den Teuren geschrieben, damit er bei dem Spuk nicht ausbleibt und die Gelegenheit benützt. (Sie setzt sich, um zu schreiben.)

Reich (tritt vorsichtig ein durch die Thür links). Was schreibst du denn da, mein Töchterchen?

Anna (erschrocken, sich aber sogleich fassend). Ich — ich wollte eben das Verzeichnis der Rollen für heute nacht entwerfen.

Reich. Nun, dabei wird wohl mein Plänchen, das dich betrifft, auch in Anschlag kommen. Tochter! einen Plan habe ich, einen köstlichen Plan, der mit einem Male den ewigen Streit zwischen deiner Mutter und mir, in betreff deiner Verheirathung, beendigen soll.

Anna. Laßt doch hören!

Reich. Du sollst noch heute nacht mit Spärlich getraut werden!

Anna (macht eine Bewegung des Erstaunens).

Reich. Bei dem Spuk müßt du als grüner Elf erscheinen. Dein Gewand habe ich schon besorgt, und ich

werde Spärlich davon benachrichtigen, damit er dich erkennt. In dem Trubel entführt er dich, und ihr laßt euch sofort in der Waldkapelle trauen.

Anna. Ach, lieber Vater! so bald schon? . . .

Reich (streng). Du wirst doch dein Glück nicht länger von dir stoßen? Tochter, mach' mich nicht böse!

Anna. Nein, nein, Väterchen, ich will ja gehorsam sein und tun, was Ihr begehrt.

Reich. So ist es recht, mein Töchterchen! Du kommst also als grüner Elf. Ich werde dir übrigens den Spärlich noch herschicken, damit ihr euch noch näher besprechen könnt. Also auf Wiedersehen heute nacht — als Frau Spärlich! (Er geht ab.)

Vierter Auftritt

Anna allein.

Anna. Etwas Glücklicheres konnte es nicht geben! Beide wollen einander täuschen! Das gibt mir wohl das Recht, meiner reinen, echten Liebe zu Gefallen beide auch ein wenig zu hintergehen! — Mein Plan ist fertig! Dem Cajus schide ich das grüne Gewand, dem Spärlich das rote! So wird jeder von ihnen glauben, ich stecke in der Verkleidung. (Sie setzt sich, den angefangenen Brief zu vollenden.) Fenton aber muß alles erfahren, und du . . . Du komme, in welcher Gestalt du willst, Geliebter! Deine Anna wird dich schon kennen!

Nr. 11. Rezitativ und Arie.

Anna (schreibt während des Ritornells einen Brief, beendetigt und faltet ihn und steht dann auf).

Wohl denn! gefaßt ist der Entschluß! nun gilt's,
Die Tat besonnen zu vollführen! Du,
Die treue Liebe schützt, o holde Fee
Titania, beschütze denn auch mich,
Und leihe mir dein weißes Flügelkleid,
Um licht und leicht zum schönen Ziel zu schweben!
Nicht eine grüne Hülle soll mich bergen,
Auch eine purpurrote nicht!

Nein, weiß sei mein Gewand,
 Der Schleier weiß und auch der Kranz,
 Der seine Lilien durch die Locken schlinget.
 So schweb' ich dir, Geliebter, zu,
 So kennst du mich, so nahest du
 Und schwörest dich auf ewig mein,
 Und ich mich dein — ganz dein!

Tief in dem hohen, dunklen Wald
 Winkt uns verschwiegener Aufenthalt,
 Es leuchtet uns des Mondes Silberhelle
 Auf stillem Pfad zur heil'gen Waldkapelle.

Und bist du dann, Geliebter, mein,
 Und bin ich unauflöslich dein,
 Dann reicht Verzeihung auch die Hand
 Und segnet unser Band.

(Schwärmerisch.) O selige Träume,
 O süßes Glück!
 Ihr gaukelt so golden
 Vor meinem Blic!
 Die Wolken verschwinden,
 Es lächelt das Blau,
 Und Strahlen des Mondes
 Versilbern die Au!
 Erfüllung, sie naht
 Im rosigem Glanz
 Und reicht treuer Liebe
 Den strahlenden Kranz!

O selige Träume usw.
 (Sie geht ab.)

Verwandlung

Hier springt die Handlung des Stückes bis zur Mitternacht.

Der Wald bei Windsor.

Nacht. Im Hintergrunde links die Eiche des Jägers Herne. Rechts
 im Vordergrunde ein Jagd-Pavillon. Später geht der Mond auf.

Fünfter Auftritt

Herr Reich, Herr Fluth, mit brennenden Fackeln, und Spärlich, als roter Elf gekleidet, kommen von der linken Seite her.

Fluth. Im Pavillon werden wohl schon mehrere unferer guten Freunde versammelt sein, um den Spaß mit anzusehen. Ich denke, Elfen und Lichter sollen sich recht gut ausnehmen.

Reich (zu Spärlich). Also, lieber Sohn Spärlich, bald seid Ihr nun mein Eidam. Meine Tochter erscheint grün, und daran könnt Ihr sie erkennen.

Spärlich. Sorgt nicht, ich habe mit der süßen Anna alles verabredet, sie sagt schnipp, und ich sage schnapp; daran erkennen wir uns, und ich entführe sie.

Reich. Nun gut! Meine Frau wird eine schöne Überraschung haben, wenn Anna sich als Frau Spärlich vorstellt!

Fluth. Gehn wir hinein, Freund Reich!

Reich. Ja, denn ich muß mich auch eilig ankleiden! Auf Wiedersehn — Schwiegersohn!

Reich und **Fluth** (gehen in den Pavillon).

Spärlich (versteckt sich in den Gebüsch rechts und sagt im Abgehen: „Oh, süße Anna!“).

Sechster Auftritt

Frau Reich, Frau Fluth, ein Diener mit brennender Fackel und Doktor Cajus, als grüner Elf gekleidet, kommen von der linken Seite her.

Frau Fluth. Es ist bald Mitternacht, er wird ganz gewiß kommen, denn er hat alles meinem Manne, dem vermeintlichen Herrn Bach, erzählt.

Frau Reich (zu Doktor Cajus). Nun, Herr Doktor Cajus, bald ist Anna Guer Weib. Sie erscheint als roter Elf, und daran könnt Ihr sie erkennen.

Cajus. Ah! mille remerciements, Madame Reik! Oh! id sein sehr klüft! — Miß Anna 'aben hohn mit mir verabredet; id sagen snipp — sie sagen snapp, daran kennen wir uns und... allons! vite! — Au revoir, Mesdames! (Er versteckt sich in den Gebüsch links.)

Frau Reich. Mein Mann wird schöne Augen machen, wenn er Anna als Frau Doktorin Cajus wieder sieht!

Frau Fluth. Kommt hinein, denn Falstaff kann jeden Augenblick erscheinen.

Frau Reich. Ja, kommt! (Sie gehen in den Pavillon.)
(Mondaufgang; dabei unsichtbarer Chor von Stimmen im Walde.)

Nr. 12. Chor.

(Während der 28 Einleitungstätte geht langsam der Mond auf.)

Chor. O süßer Mond!
O holde Nacht!
Wenn Ruhe thront,
Nur Liebe wacht.

(Man hört in der Entfernung 12 Uhr schlagen.)

Falstaff (als Jäger Herne verkleidet, ein Hirschgeweih auf dem Kopf, tritt auf).

Siebenter Auftritt

Falstaff allein.

Nr. 13. Terzettino.

Falstaff. Die Glocke schlug schon Mitternacht,
Der Augenblick ist da!
O Jupiter! — (Mächtig) auch du trugst einst
Aus Liebe Hörner ja!
Und ward ein Gott, wie du, zum Stier,
Verzeiht man wohl den Hirschkopf mir!
Doch horch! — es regt sich was im Hain . . .
(Bredia.) Das wird schon meine Hirschin sein!

Frau Fluth und **Frau Reich** (treten Hand in Hand aus dem Pavillon).

Falstaff (zieht sich an die Ecke zurück).

Achter Auftritt

Falstaff. **Frau Fluth.** **Frau Reich.**

Frau Fluth. Pst, pst! Sir John!

Frau Reich. Pst, pst! Sir John!

Falstaff (brummt und weist sein Geweih an der Eiche). **Wuh!**
Frau Fluth (spricht). Er traut uns noch nicht. Ich muß näher zu ihm hingehen.

(Auf ihn zugehend. Gesungen.)

Mein schmucker Hirsch! ich bin es ja!

Falstaff. O schlanke Hirschin! bist du da!

Frau Reich. Pst, pst! Sir John!

Falstaff (zu Frau Fluth).

Nur still, nur still! ist noch wer hier?

Frau Fluth (Frau Reich zu ihm holend).

Frau Reich, mein Herzchen, ist bei mir.

Frau Reich (verschämt tuend).

Wer könnt' Euch, Junter, widerstehn?

Ich mußte mit der Freundin gehn!...

Falstaff (setzt unter einen Arm nehmend).

Nun mag es blitzen und krachen,

Nun mag es Schwefel regnen und Pech!

Hier will ich mein Nest mir machen!

(Erst zur einen, dann zur andern.)

Hier bringt keiner mich hinweg!

(Alle drei seufzen ärtlich.) Ach! Ach!

Beide Frauen. Doch sag uns erst, du schlimmer Mann,
 Ob man dir auch vertrauen kann?

Falstaff. Zerteilt mein Herz in Stücken,

Ich lieb' euch alle zwei!

Und euern Männern schicken —

Wir dieses Hirschgeweih!

(Ärtlich.) So kommt!

Die Frauen. Ach!...

Frau Fluth. Du reizend liebes Schätzchen!

Frau Reich. Wenn uns nur niemand stört!

Falstaff. Kommt mit, ich weiß ein Plätzchen,

Wo uns kein Lauscher hört.

Alle drei. { Du } reizend { liebes } Schätzchen!
 { Ihr } { liebe }

Auf daß uns niemand stört,

Kommt, suchen wir ein Plätzchen,

Wo uns kein Lauscher hört!

Die Frauen. Ach, Sir John,
Wer könnt' Euch widerstehn!

Alle drei. { Du } reizend { Liebe } Schätzchen! usw.
{ Ihr } { Liebe }

Falstaff (ist im Begriff, die Frauen fortzuführen, als hinter der Szene verworrenes Geschrei sich hören läßt).

Die Frauen. O Himmel! welch ein Lärmen dort . . .
Fort, fort!

(Sie drehen Falstaff einigemal herum und laufen fort. Die Szene fällt sich mit vielen Elfen und Geistern. Alles ist plötzlich ganz erhellt.)

Falstaff. O weh! das sind die Feen!

Es ist um mich geschehn!

(Er taumelt und fällt hinter der Eiche nieder.)

Neunter Auftritt

Chor der Elfen und Geister. (Damenchor.)

Nr. 14. Chor und Tanz der Elfen.

(Nur Gruppierungen, Hälfte des weiblichen Ballettchors.)

Ihr Elfen, weiß und rot und grau,
Schwärmt lustig in des Mondes Tau,
Durchstreift den Wald die Kreuz und Quer,
Und führt den Reigen ringsumher!

Ihr Elfen, weiß und rot und grau,
Schwärmt lustig in des Mondes Tau!

(Die Gruppen teilen sich.)

Anna (als **Titania** gekleidet, wird auf einem mit Blumen umwundenen Wagen von einigen weißgekleideten Dienern herangezogen).

Zehnter Auftritt

Die Vorigen. Anna. Gefolge.

Titania [Anna].

Die Menschheit schläft — kein Auge kann uns sehn,
So laßt auf duft'gen Blumen uns ergehn,
Laßt lauschen uns der Nachtigallen Ton,
O komm zu mir, mein teurer Oberon!

Chor. Die Menschheit schläft.

Fenton (erscheint, als **Oberon** gekleidet, von der entgegengesetzten Seite).

Elfter Auftritt

Die Vorigen. **Fenton**.

Oberon [**Fenton**].

Was feindlich uns getrennt, ist überwunden,
Auf ewig hält die Liebe uns verbunden,
Wir sind versöhnt, die süße Stund' ist da,
Und wieder mein ist nun Titania!

Beide. Wir sind versöhnt usw.

Elfen. Sie sind versöhnt usw.

Oberon und **Titania** (gehen Hand in Hand ab).

Elfen. Und wieder nun im lust'gen Kranz
Schwingt Euch zum muntern Elfentanz,
Durch Busch und Strauch, durch Blum' und Dorn!
Komm, Jäger Herne, blas ins Horn!

Reich (erscheint als **Jäger Herne**, auch mit einem Hirschgeweih auf dem Kopfe, mit Horn und Flinte, gefolgt von andern ähnlichen Jägern und vielen abenteuerlichen Gestalten).

Zwölfter Auftritt

Die Vorigen. **Herr Reich**. **Jäger**. **Gestalten**. (Männerchor.)

Herne (setzt das Horn an, er macht Anstrengung zu blasen, aber der Ton versagt ihm).

Elfen. So blase doch!

Herne (setzt wieder an, es versagt ihm nochmals).

Elfen. Du schweigst? So blase doch!

Herne [**Reich**]. Das Horn versaget mir,
Es ist ein Mensch verborgen hier!

Ganzer Chor.

Ein Mensch! ein Mensch! Berräterei!

Auf! sucht ihn! schleppt ihn schnell herbei!

(Sie suchen und springen umher und finden Falstaff hinter der Fische liegen, den sie hervorziehen; er fällt in die Knie vor Herne.)

Wir haben ihn! da ist er schon!

Schau, Herne, hier dein Konterfei!

Hahahaha! Dein Konterfei!

Herne [Reich]. Was trieb dich, frecher Menschensohn,
 Zu dieser schändlichen Mummerei?
 Belauscht hast du die Geisterchar,
 Verdient hast du den Tod fürwahr!

Falstaff (fällt der Länge nach zur Erde).

Herne [Reich]. Mücken! — Wespen! — Fliegenchor!
 Fliegt herbei und quält den Tor,
 Bis er eingestanden hat,
 Was ihn trieb zu dem Verrat!

Bier Solotänzerinnen (Mücken vorstellend, lustig gekleidet,
 und die zweite Hälfte des weiblichen Ballettchors treten auf).

Dreizehnter Auftritt

Die Vorigen. Insektenchor.

Tänzerinnen (mit silbernen Pfeilen und Flügeln, Mücken,
 Fliegen, Wespen vorstellend, tanzen um Falstaff und stechen ihn
 nach Angabe der Partitur).

Elfen (singen dazu. Die erste Hälfte des weiblichen Ballettchors,
 Elfen darstellend, die bereits auf der Bühne war, nimmt durch Grup-
 pierungen am Tanze teil).

Nr. 15. Mädentanz.

Chor. Mücken, Wespen, Fliegenchor,
 Fliegt herbei und quält den Tor!
 Spißt die Nüssel! stecht nur zu!
 Laß ihm nimmer Raht noch Ruh'!

Herne [Reich]. Stecht!

Chor. Stecht!

Falstaff. Ah!

Alle. Hahahaha!

(Während dieses Tanzes kommen **Cajus** als grüner und **Spärlich**
 als roter Elf von verschiedenen Seiten.)

Cajus. Ah! ah! die rote Elfe dort
 Sein Miß Anna, 'alten Wort!

Spärlich. Grüner Elfe winkt mir zu,
 Süße Anna, das bist du!

Cajus (nähert sich **Spärlich**). Sie nahen sit kon!

Spärlich (nähert sich **Cajus**). O süße Anna!

Cajus (zu **Spärlich**). „Snipp!“

Spärlich (zu **Cajus**). „Schnapp!“

Beide (laufen Hand in Hand miteinander fort).

Nr. 16. Allgemeiner Tanz und Chor.

Herne [Reich]. Er gesteht noch immer nicht.
 Warte nur, verstockt dich Wicht!
 Auf! Ihr Geister groß und klein!
 Stürmet alle auf ihn ein!

(Eine Menge Masken und Geister, Gnomen, Kobolde, Salamander usw., der männliche Ballettchor, stürmen herein und umkreisen Falstaff in wilden Sprüngen. Die Salamander brennen ihn bisweilen, die Kobolde zwicken ihn mitunter. Die Esen und Mäden mischen sich auch in diesen Tanz, die letzteren stechen ihn manchmal. Alle insgesamt quälen ihn auf verschiedene Weise.)

Vierzehnter Auftritt

Die Vorigen. Masken. Geister. Gnomen. Kobolde. Salamander.

Ganzer Chor. Faßt ihn, Geister, nach der Reih',
 Und straft ihn für die Büberei,
 Zwickt ihn, fengt ihn, laßt ihn drehn,
 Bis daß die Sinne ihm vergehn!
 Wer die Grube will andern graben,
 Oftmals fällt er selber hinein:
 Wißt du Weiber zum besten haben,
 Dann mußt du wahrlich pfißiger sein!
 Faßt ihn, Geister usw.

Wissetäter,
 Hochverräter!
 Deine Stunde hat geschlagen!
 Solche Kniffe,
 Solche Pfiße
 Sollst du nimmer wieder wagen!
 Briefe schreiben,
 Unfug treiben!
 Strafen woll'n wir dein Betragen,
 Her dein Leben
 Mußt du geben,
 Wenn du nicht bereußt!
 Hei! Wissetäter!
 Hochverräter! Wissetäter!

Falstaff (springt auf, wirft sein Hirschgeweih fort und will in den Pavillon stürzen).

Herr Fluth, Frau Fluth, Frau Reich und mehrere Bürger (treten ihm entgegen).

Herr Reich (nimmt sein Hirschgeweih [als Herne] ab).

Die Geister (gruppieren sich im Hintergrunde und zu beiden Seiten).

(Alles bleibt auf der Bühne.)

Fünfzehnter Auftritt

Die Vorigen. Herr und Frau Fluth. Frau Reich. Bürger.

Herr Fluth. Frau Fluth. Frau Reich. Halt, Verräter!

Falstaff (auf den Knien). Barmherzigkeit!

Reich (ihn aufhebend). Nein, mein dicker Junker! so entkommt Ihr uns nicht! wir haben Euch ertappt! [ohn foppend.] He? Herr Jäger Herne! ist das Eure letzte Kunst?

Frau Reich (sich Falstaff vorstellend). Nun, Herr Ritter, wie gefallen Euch Windsors Weiber? (Zu Reich.) Lieber Mann, sag ihm doch, er möchte sich seine Hörner wieder aufsetzen, die ihm so gut stehen, und die er für dich bestimmt hatte. (Falstaff auslachend.) Hahahaha!

Fluth (sich vor Falstaff hinstellend). Sir John! hier ist Herr Bach — und dies (Frau Fluth bei der Hand nehmend) ist die Frau des Herrn Bach — und Herr Bach ist Fluth! [Und, Sir John, von Herrn Fluths Eigentum habt Ihr nichts genossen als seinen Waschkorb und seine Prügel und zwanzig Pfund in Gold, und die müssen an Herrn Bach zurückgezahlt werden.] (ohn auslachend.) Hahaha!

Frau Fluth. Ach, Sir John, es ist uns recht unglücklich gegangen, wir konnten gar nicht zusammenkommen!

Falstaff. Ich fange an zu merken, daß man einen Esel aus mir gemacht hat.

Frau Reich. Ja, Sir John, glaubtet Ihr denn, daß der Teufel selbst Euch für uns reizend gemacht hätte? Solch einen Wulst von Mann!

Frau Fluth. Solch einen Wurstberg!

Frau Reich. Solch einen Wollfack!

Der Chor. Hahahaha! (Lacht.)

Falstaff. Hört auf, hört auf! ich gebe mich gefangen! macht mit mir, was ihr wollt!

Reich. Nun, nun, genug der Strafe, und alles sei im guten beigelegt! — Seid wieder guter Dinge, Sir John, und kommt mit uns in mein Haus, da sollt Ihr einen tüchtigen Nachtrunk zu Euch nehmen und sollt meine Frau auslachen helfen, die jetzt über Euch lacht. Sagt ihr doch, Herr Spärlich habe heut nacht ihre Tochter geheiratet.

Frau Reich. Die Doktoren bezweifeln es noch! Wenn Anna Reich meine Tochter ist, so ist sie jetzt schon Frau Doktorin Cajus.

Reich. Wieso? Was meinst du damit?

Spärlich und **Cajus** (kommen beide Hand in Hand gelaufen, jeder will dem andern zuvorkommen).

Sechzehnter Auftritt

Die Vorigen. Cajus. Spärlich.

Spärlich. He, holla! Vater Reich!

Cajus. 'e, 'olla! wo sein Madame Reife? — Pardieu! id sein ksführt an! Id 'aben ke'irated un garçon! es sein nicht Miß Anna diese rote Elf, es sein ce Sperlid — mort de ma vie, je suis furieux!

Reich. Nun das ist spaßig genug! aber wo ist denn nun Anna?

Anna und **Fenton** (noch als Titania und Oberon gekleidet, treten Hand in Hand ein).

Siebzehnter Auftritt

Die Vorigen. Anna. Fenton.

Anna (niederkniend). Verzeihung, lieber Vater, liebe Mutter!

Reich. Ach, du gottloses Kind!

Frau Reich. Du ungeratenes Mädchen!

Fenton. O seid gut! (Anna aufhebend.) Soeben haben wir vor dem Altare den Schwur ewiger Liebe und Treue abgelegt.

Reich. Was ist zu tun? Tröstet Euch, lieber Spärlich; Fenton! nimm meinen Segen und mache mein Kind glücklich!

Fenton und Anna. O Dank, teurer Vater! (Sie küssen seine Hand.)

Spärlisch. O süße Anna! (Er geht langsam ab.)

Frau Reich (hat unterdessen mit Doktor Cajus gesprochen).
[Ja, das ist nun nicht mehr zu ändern, und Ihr müßt Euch drein finden, Herr Doktor.] (Zu Fenton und Anna.)
Seid glücklich, und empfangt auch meinen Segen!

Fenton und Anna. O beste Mutter!

Cajus. Sacre Dieu! — ich werden 'erausfordern diese junge Gemann und werden ihn stecken tot! (Er läuft fort.)

Frau Fluth. Nun, Sir John, laßt uns Frieden machen (sie gibt ihm freundlich die Hand), und kommt, Ihr sollt zu Annchens Hochzeitsfeier Eure Leiden bei einer Flut von Selt vergeßen.

Ar. 17. Terzettino-Finale.

Anna. Frau Fluth. Frau Reich.

So hat denn der Schwanz der fröhlichen Nacht
Vereinnet auf immer der Liebenden Hände,
Wohlauf nun zur Hochzeit! getanzt und gelacht,
Daß alles in Freude und Heiterkeit ende!
Wohlauf!

Frau Fluth (nähert sich Falstaff drohend). Sir John!

Die Frauen (ziehen Falstaff in den Vordergrund).

Alle drei. Sir John!

Falstaff. O weh!

Die Frauen. Wir sind an Gnaden reich —

Wir verzeihen!

Falstaff. Danke!

Die Frauen (zu allen andern).

Und wir danken euch allen! Ach!

(Zum Publikum.)

Verzeihet auch ihr, und hätten euch
Die lustigen Weiber gefallen!